

Z d
6770

Rahels Geburts-Schmerz:

Und

Jacobs gedultiges Herz.

Aus der schönen / tröstlichen Historien /

Genes. 35. vers. 16.

Betrachtet

Bei der ansehnlichen und Völkreichen Sepultur
und Begräbnis

Der weiland Erbar und Viel-Tugend-
samen Frauen

Barbaren Elisabethen /

gebornen Schröterin

Des Ehrenreichen / Ehren-Wolgeachten

Herrn

X 2125065

ULRICH Köhlings Vornehm

men Bürgers und Fundgrüblers zum

Schneberg-*liebgemeine* in Haus-Ehre:

Welche der liebe Gott durch den zeitlichen Tod

in Ihrem Sechswochen / den 6. Decemb. abgefördert / und dar-

auff den 10. desselben Monats dieses in stehenden 1645.

Jahres Christlich und ehrlichen zur Erden

bestattet worden!

Durch

GEORGIUM Blumberg / Archi-Diaconum

dieselbst.

Zwickau /

gedruckt bey Melchior Göpner / Im Jahr 1646.



Dem Ehrenvesten/ Ehren- Wolgeachten

Herrn

Ulrich Köhling/

vornehmen Bürgern vnd Fundgrübnern all-
hier zum Schneeberg/etc.

Der Erbarn vnd Vieltugendreichen Frauen

Marien/

gebornen Schröterin/

Des Ehrenvesten/ Großachtbarn vnd Hochgelahr-
ten Herrn

Johann Nesters /

Medicina D. der Ehursl. S. Land- Schulen Grimma /
bestallten Medici, auch Phys. provin. in Kochlin Ehe-
lichen Haußfrauen/etc.

Der Erbarn vnd Vieltugendsamen Frauen

Annen Polixenen/

Des Ehrenvesten vnd Ehrengachten Herrn

Michael Gottschalecks/

vornehmen Bürgers vnd Handelsman in Eiben-
stock Ehelichen Haußfrauen/etc.

Der seligverstorbenen hinterlassenen hochbetrü-
ben Herrn vnd Wittvern / Frauen Schwestern / Frauen Mumen
vnd nechst Anverwandten etc.

Dediciret, offeriret vnd vbergibet diesen
einfältigen Zetchen- Sermon

Georgius Blumberg/ Archi-Diac. daselbsten





Der GOTT alles Trostes / Gnade
 vnd Barmherzigkeit / sey vnd bleibe jetzt
 vnd zu allen Zeiten mit vns allen / Amen.

PROOEMIUM.



Ir haben nach den
 gnädigen Willen Gottes /
 den letzten Ehren-Dienst
 bezeuget / vnd das Gleit
 anhero auff den Gottes-
 Acker gegeben / der Erbarn
 vnd Viel-Tugendsamen
 Frawen Barbaren E-
 lisabeth gebornē Schrö-

terin des Ehrenvesten / vnd Ehren-Volgeachten
 Herrn Ulrich Köhlings / Bornehmen Bür-
 gers vnd Fundgrübners allhier / Ehelichen / liebges-
 wesenen Haus-Frawen / welche der liebe Gott / nach
 seinen Väterlichen Willen / durch den zeitlichen Tod /
 am nehesten Sonnabend frühe / gegen 4. Uhr / nach
 dem sie 4. Stunden zuvor / eines frischen / gesunden
 Töchterleins genesen / abgefördert / ohne allen zweif-
 sel / auch der Seelen nach / in sein himmlisches Para-
 deiß transferiret vnd versetzt. Dieses ist nun an

A 2

einen

abs
 men
 ten



Christliche

einem Theil/ein sehr schmerzlicher Fall: Schmerz-
lich den hinterlassenen Herrn/ vnd nunmehr Witt-
wern / denn Er seines Ehr. vnd Eheschatzes / seines
trewen Ehegehülffen beraubet: Schmerzlich den
vnerzogenen lieben Kindern/ meist den New. vnd
jüngstgeborenen Töchterlein / die sind ihrer lieben
Mutter benommen: Anders theils vnd zwar auff
seiten der seligverstorbenen Fraw Köhlingen /
ist es ein seliger Fall: Denn Sie ist aus der Angst/
Sie ist in der Hand Gottes / vnd keine Qual rüh-
ret Sie an/ Sie ist in Friede/ Sap. 3. Weil ihr nun
Gott Ruhe vnd Friede gegönnet / billich gönnen wir
Ihr dieselbige auch / vnd sagen mit den gedultigen
Job: Der Herr hats gegeben / der Herr hats ge-
nommen/ Job. 1. Wir sind aber bey solcher ansehlis-
cher *sepultur* vnd Begräbnuß / in vnser gewöhnliches
Klag. vnd Trauer. Haus eingekehret / etwas nütze-
liches aus Gottes Wort anzuhören / absonderlich
zureden von der Erb. Mutter Rahel Ge-
burt. Schmerz / vnd Jacobs gedultiges
Herz / damit es aber Gott zu Ehren / vnd vns zu
Erbarung in vnsern Christenthumb gereichen mö-
ge / so sind wir hierzu bedürfftig der kräftigen Bewo-
hnung des heiligen Geistes / solche zu erlangen/
wols

Sap. 3.

Job. 1.

Leich-Predigt.

wollen wir im Namen Christi das heilige Vater
Unser/etc.

TEXTUS.

Aus dem Ersten Buch Mose am 35.
cap. vers. 16.

Und sie zogen von Bethel/ vnd da
noch ein Feldweges war von E-
phrath/da gebahr Rahel/ vnd es kam sie
hart an/ober der Geburt/ da es ihr aber
so schwer ward in der Geburt/ sprach die
Wehmutter zu ihr/ fürchte dich nicht/
denn diesen Sohn wirstu auch haben/ da
ihr aber die Seele außgieng/ daß sie ster-
ben muste/hieß sie ihn Benoni/ aber sein
Vater hieß ihn Benjamin. Also starb
Rahel/ vnd ward begraben/ an dem We-
ge gen Ephrath/die nun heist Bethlehem.
Vnd Jacob richtet ein Mal auff/ ober ih-
rem Grab/ dasselb ist das Grabmal Ra-
hel/bis auff diesen Tag.

22

EXOR-



Christliche
EXORDIUM.

Psal. 90.

Nun Mose der Mann Gottes /
Zhr meine andächtige vnd außgewählte
in **EXORDIUM** / im 90. Psalm
spricht vnd sagt: Das macht dein Zorn /
das wir so vergehen / vnd dein Grimm / daß wir so
plötzlich dahin müssen / denn unsere Missethat stel-
lestu vor dich / unsere vnerkante Sünde / ins Liecht /
vor deinem Angesicht / darumb fahren alle unsere
Tage dahin in deinen Zorn / wir bringen unsere Jah-
re zu / wie ein Geschweh: So hat Er hiemit an-
deuten vnd lehren wollen / daß alles Elend / deme
wir Menschen auff der Welt vnterworffen seyn /
auch der Tod von der Sünden herkomme: Den wenn
unsere Groß-Eltern im Stande der Vnschuld ver-
blieben wären / so hetten wir weder Noth noch Tod
leiden / außstehen vnd erfahren dürffen / wir hetten
gehabt Reiner Friede vnd Frewde / vnd weren ge-
wesen vnd geblieben / heilig / gerecht vnd vnsterblich:
Nun aber der Sündenfall geschehen / so heist es:
Du bist Erde vnd solt zu Erden werden / Gen. 3. das
hero verschleust alles Fleisch wie ein Kleid / denn es
ist der alte Bund du must sterben / Syrach am 14.
Wo ist jemand der da lebet / vnd den Tod nicht sehe /
sagt David / Psalm 89. das hat **S. Hes** der Mann
Gottes erkant / drum spricht er: Das macht dein
Zorn

Gen. 3.

7.
Leich-Predigt.

Zorn daß wir so vergehen / vnd dein Grimm / daß
wir so plötzlich dahin müssen / ist also der Tod der Rom. 6.
Sünden Sold / Rom. am 6. welches ihres theils
auch erfahren / die Erzmutter Rahel / welche
auff ihren Kreiß-Bettlein / nicht allein ein hartes
außstehen / sondern auch in vnd ober der Geburt ih-
ren Geist auffgeben müssen. Wenn denn vnserer sel-
lig verstorbenen lieben Mitschwestern / eben das bes-
gegnet / so hab ich mir auch belieben lassen / diese ab-
gelesene Historiam anjeko vermittels göttlicher
Gnade E. Lieb einfeltig vorzutragen vnd zuerklär-
ren / vnangesehen / ich sonst bey Leich-Predigten /
den schönen vnd tröstlichen Sterb-Gesang : Nun
last vns dem Leib begraben / vor mich genom-
men habe. Wollen demnach bey dieser Historiē reden
vnd handeln / von der Erz-Mutter Rahel
Geburts-Schmerz / vnd Jacobs gedulti-
gen Herz. Worzu denn mir vnd Euch der Vater
aller Barmherzigkeit / seines heiligen Geistes
Gnade vnd Gabe mildiglich geben vnd verleihen
wolle / omb Jesu Christi seines lieben Soh-
nes / vnd vnseres **HERREN** Wil-
len / Amen.

TRA-

Christliche TRACTATIO.

Erlangende nun vnser vorgenommene Lehr-
pünctlein/ so lautet die Historia an ihr selbs-
ten also: Vnd sie zogen von Bethel/
vnd da noch ein Feldweges war von E-
phrath/ da gebahr Rahel/ vnd es kam sie
hart an/ vber der Geburt. Hierbey haben wir
zweyerley in acht zu nehmen vnd zu betrachten: Das
1. ist der Erk: Mutter Rahel Geburts: Schmerz/
Das 2. ist Jacobs gedultiges Hertz.

Betreffend für das Erste der Erk: Mutter Ra-
hel Geburts: Schmerz/ so sagt der Text: Vnd sie
kamen gen Bethel/ vnd da noch eine Feld-
wegs war von Ephrath/ da gebahr Rahel/
vnd es kam sie hart an vber der Geburt/ &c.
Anfangs hat Jacob mit seiner lieben Rahel eine zeit-
lang einen vnfruchtbarh Ehestand gehabt / daher
auch Rahel aus Vngedult zu ihr Jacob sagte: schaffe
mir Kinder/ wo nicht so sterbe ich/ Gen. 33. Es ist al-
ber der liebe Gott hernach mit seinen Ehesegen zu ih-
nen kommen/ vnd Gnade gegeben / daß die Rahel
schwanger worden/ vnd zween Söhne Joseph vnd
Benjamin gezeuget/ mit Joseph ist es frölich zuge-
gangen/ mit den Benjamin aber hat es so hart ge-
hale

Gen. 33.

Leich-Predigt.

halten/ daß die liebe Rahel darüber ihr Leben ein-
gebüßet/ vnd das ist geschehen auff der Reisse als
Jacob wieder in sein Vaterland sich begeben wollen/
eine Feldweges weit von Ephrath / Dannenhero /
vnd weilten dieser Sohn ihr so sauer worden/ hat sie
ihn ehe dann sie gestorben/ Benoni genennet/ das so
viel heist: als ein Schmerzen-Sohn/ wor-
aus wir sehen vnd erkennen/ daß Kinder gebehren/
ein schmerzliches vnd gefährliches Wesen sey: Denn
wie ohne allen Schmerzen/ Kinder weren gezeuget
worden/ wenn unsere Groß-Eltern / Adam vnd
Eua im Stand der Unschuld verblieben weren:
Also/ vnd nach deme sie gefallen/ gehet es schmerz-
lich vnd gefehrlich zu/ denn da hat Gott der Herr/
zur Straffe der Sünden / den weiblichen Ges-
schlecht auferlegt/ daß sie viel Schmerzen haben /
wenn sie schwanger werden/ vnd denn mit Schmer-
zen Kinder gebehren/ Gen. 3 Das ist nun ein sehr Gen. 3.
grosser Schmerz/ dergleichen nicht zu finden / wie
Christus solches bestettiget / Joh. 16. Ein Weib /
wenn sie gebiehet/ so hat sie Trawrigkeit/ denn ihre
Stunde ist kommen / da gehts/ wenn das Geburts-
Stündlein kömpt/ harte daher / da findet sich der
rechte Hüftenschlag/ Jer. 31. da entfället ihnen alle Jer. 31.
Farbe/ da henger ihr Leben an einen Fädlein/ viel
büßen auch wol gar das Leben ein / wie nechst der

B

Erk

Christliche

Erz-Mutter Rahel / an vnserer sel. verstorbenen
Frau Köhlingen zu erschen: Darumb *referiret*
vñ erzehlet der Herr Philippus Kinder gebahren / vñ
ter die 3. schwersten Ampts-Verichtungen / wenn er
sagt: *Tria officia esse omnium difficilima, Docentis, Regnantis &*
Parturientis. Es weren drey Aempter am aller schwer-
sten: Der Lehrer / der Regenten / vñ der
Gehrerin. Zene Heydin die Hecuba sagte: sie
wolte lieber zehen mahl in einer Feldschlacht forne an
der Spitzen stehen / denn daß sie einmahl solte ge-
bahren. Wenn der Geist *SDZE* von grossen
Schmerzen redet / auch die Straffen *SDZes*
exaggeriren vñ groß machen wil / so vergleicht Er
dieselben den Schmerzen der Gehrerin. Ich höre
ein Geschrey / als einer Gebererin / eine Angst / als
einer die in ersten Kindes-*Nothen* ist / sagt Jeremias
c. 4. Schrecken / Angst vñ Schmerzen wird sie an-
kommen / wie einer Gehrerin / schreibet Esaias
am 13. Als einmahl die Stadt Jerusalem von dem
Assyrischen Könige hart belagert wurde / schrye Kö-
nig Hiskias: Das ist der Tag des Trübsals / die
Kinder sind kommen biß an die Geburt / vñ ist keine
Krafft da zu gebahren / Esa. 37. es ist ein allgemeiner
Schmerz / welcher alle schwangere Weibs-Perso-
nen betrifft / wes Standes / Ehren / Würde vñ
Dva

Jer. 4.

Esa. 13.

Esa. 17.

Reich-Predigt.

Qualiteten sie auch immer seyn mögen / Rahel
war vornehmes Geschlechts / ihr Vater war La-
ban / Laban ein Sohn Bethuels / vnd der Erkmutter
ter Rebeccen Bruder / Gen. 24. Sie war schön / so
schön / daß auch Jacob 14. Jahr umb sie dienete /
Gen 29. cap. Sie war vermögend / denn Gott hat-
te sie mit ihren Herrn reichlich gesegnet / daß auch
Jacob sagte: Ich bin zu gering aller Barmherzig-
keit vnd aller Treu / die du an deinem Knechte ge-
than hast / denn ich hatte nicht mehr weder diesen
Stab / da ich ober diesen Jordan gieng / vnd nun bin
ich zwen Heere worden / Gen. 32. Sie war jung / ein
Weib in ihren besten Tagen / sie hatte mit Jacob eine
liebreiche Ehe / sie hielten einander wie ein gülden
Fingerlein / Sie war Gottesfürchtig / ob gleich ihr
Vater Laban / ein Heuchler / vnd in der Religion nicht
allzurichtig war / so hatte sie doch von ihren lieben
Jacob solchen Unterricht bekommen / von den ver-
heissenen Messia / daß sie sich dessen von Herzen
frewete vnd tröstete / dennoch kund sie des Geburts-
schmerzen nicht geübriget seyn / wie denn gemeinig-
lich die frömbsten vnd gottseligsten Matronen am
meisten leiden müssen / da hingegen die Gottlosen
vnd Unzüchtigen leicht vnd liederlich darzu kom-
men / vnd heist: *Deo Charissimi, flagellis proximi*, die Gott
am liebsten / sind dem Creutz am nechsten? O du

Gen. 24.

Gen. 32.

Christliche

Schandteuffel/was hastu mit deinen verführen für
Elend geursachet? Du leidige Sünde / in was
Jammer vnd Elend hastu vns arme Menschen ge-
stürzet/ kein Wunder were es/ daß Weibspersonen
derenthalben den Ehestand fliehen vnd meiden
theten: Aber gebt euch zu frieden/ ihr Christli-
chen Matronen: Müßt ihr gleich mit Schmerzen
Kinder gebahren/ es ist Gottes Schmerz / es ist
Gottes Kreuz/ Gott hats euch auferlegt/ Gott legt
vns eine Last auff/ aber Er hilfft vns auch wieder /
Psal. 68. Er legt niemand mehr auff / als er ertra-
gen kan/ denn Er ist ein getreuer Gott/ der vns nicht
lest versuchen/ vber vnser Vermögen/ 1. Cor. 10. Er ist
ewre Hebemutter/ wie Er sagt Esa. 46. Ich wil euch
heben/ ich wil euch tragen. Derohalben/ tragt das
liebe Kreuz/ das euch Gott auferleget in Christli-
cher Gedult/ werdet from/ vnd betet fleißig/ Gott
wird ewer winseln vnd weheklagen in Gnaden er-
hören/ wie Er vertröset im 91. Psalm/ Er begehret
mein/ so wil ich ihn außhelffen/ er kennet meinen Na-
men/ darumb wil ich ihn schützen/ er ruffet mich an/
so wil ich ihn erhören/ Ich bin bey ihm in der Noth /
ich wil ihn heraus reißen/ vnd zu Ehren machen.
Ob ihr auch gleich nach Gottes Willen entweder/
vor/ in oder nach der Geburt/ ewren Geist müßet
auffgeben/ fürchtet euch nit / ihr sterbt in ewren Be-
ruff

Psal. 68.

1. Cor. 10.

Psal. 91.

Leich-Predigt.

ruff/ewer Tod ist *mors pretiosa*, werth gehalten vor
Dem HErrn/ Ps. 116. ihr send selig/dz Weib wird selig Pfal. 116
durch Kinder zeugen/so sie bleibet im Glauben / in
Heiligung / sampt der Zucht. 1. Tim. 2. daher sagt der 1. Tim. 2
Herr D. Lucas Osiander, ober diese Wort: *Hac est ipsa-
rum legitima & ordinaria vocatio, ut labores & molestias
partus & educationis liberorum sustineant.* Das ist der
Weiberlein ihr Christlicher/ Ordentlicher
vnd rechtmäßiger Beruff / daß sie aller-
hand Mühe vnd Sorge / zur Geburtszeit/
vnd folgendes in der Kinderzucht außste-
hen vnd erdulden: Kinder zeugen / hindert
das Weib nicht an ihrer ewigen Seligkeit / wo sie
sich nur bis ans Ende mit wahren Glauben helt an
ihren vnd vnsern getrewen Heiland Christum Je-
sum / denn wer verharret bis ans Ende / der sol selig
werden / Matth. am 10. cap. Lasset ihr gleich hinder Matth. 10
euch kleine vnerzogene Kinderlein / **G D Z Z** der
himlische Vater lebet noch / der ist ein Vater Pfal. 68.
der Waisen / Psalm 68. Er behütet die Waisen / im Pfal. 127
127. Psalm. Er schafft Recht den Waisen / Esa. 1. Esa. 1.
Er nimbt sich ihrer an / daß sie sagen / vnd sich trösten
können / mein Vater / meine Mutter verlassen mich /
aber der HErr nimbt mich auff / Psal. 27. Weil es so Pfal.
hart mit Kinderzeugen daher gehet / so nembt es zu
B. 3. HErrs

Christliche

Acht.

Hörken ihr lieben Kinder / habt ewre Eltern desto lieber / ehret / gehorchet vnd folget denselbigen / vnd vergesset nimmermehr / wie sauer ihr ewren lieben Müttern worden seyd / wie euch Gott im Himmel selbst *exhortiret* vnd vermahnet im 4. Gebot: Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren; Ehre deinen Vater / von ganzē Herzen / vnd vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden bist / dencke daß du von ihnen geboren bist / vnd was kanstu ihnen dafür thun / daß sie an dir gethan haben / Sir. 7. Ehre Vater vnd Mutter / das ist das erste Gebot / das Verheißung hat / auff daß dirß wolgehe / vnd lang lebest auff Erden / Eph. 6. weils so hart hergeheth in der Geburt / sollen Christliche Regenten auff frome Christliche vñ erfahrene Behemütter bedacht seyn / die da beten / trösten vñ mit Kreisterinnen bescheidentlich vmbgehen können. Wie eine solche Behemütter gehabt Rahel / trauen die wuste ihrer Kreisterin tröstlich zuzusprechen / fürchte dich nicht / sagt sie / den diesen Sohn wirstu auch haben / Gen. 35. weils so hart zugehet / sollen Christliche Ehemänner i. vor ihre Weiber / vnd dero Leibesfruchte fleißig beten / auch in der Kirchen für sie bitten lassen: Denn für niemands mehr man bitten vnd beten sol / als für schwangere Weiber vnd Kreisterinnen / in betrachtung / daß wenn Gott nach seiner gestrengen Gerech-

rech

Syr. 7.

Eph. 6.

Gen. 35.

Leich-Predigt.

rechtigkeit der Menschen Sünde straffen wolte/ es
schrecklicher nicht geschehen könnte/ als wenn er lau-
ter Mißgeburten verhängen thete/ ist demnach vn-
christlich / das; bey vns allhier das Kirchen-Gebet
so gantz vnd gar dißfalls vergessen wird: Eins theils
lassen sich hören/wenn sie für sich in der Kirchen bes-
ten ließen/die Leute möchtens ihnen vor übel haben.
Eins theils geben vor/sie wolten nicht gern etwas
newes auffbringen / da sie doch Gottes Gebot/vnd
ihre eigene Noth vnd Gefahr mehr bedencen / vnd
dahero des lieben Gebets gebrauchen solten / dar-
umb bittet so werdet ihr nehmen/suchet so werdet ihr
finden/klopffet an/so wird euch auffgethan werden.

Matth. 7. 2. Ihrer Weiber als schwacher Werk-
zeuger schonen/ damit durch ihre Vnsfreundlichkeit
die Leibesfrucht sampt der Mutter nicht verwarlo-
set werde/darumb vermahnet Sir. 4. sey nicht ein
Löw in deinem Hause / noch ein Bätericht gegen
deinem Gesinde; vnd ihr Männer wohnet bey ewi-
ren Weibern mit Vernunfft / vnd gebet den Weib-
schen als den schwächsten Werkzeug seine Ehre/als
Mit-Erben der Gnade des Lebens / auff das ewer
Gebet nicht verhindert werde / sagt Petrus

Matth.

Syr. 4.

1. Pet. 3

1. Pet. 3.

II. Anlangende nunmehr Jacobs gedultis-
ges Herk/so berichtet der Text darvon also: Da ihr
aber



Christliche

aber die Seele außgieng / daß sie sterben
musste / hieß sie ihren Sohn Benoni / etc.
kein zweiffel / es wird dieser Todesfall den lieben
Jacob sehr geschmercket vnd gehercket haben / denn
auff Erden ist kein grösserer Schmerz / als
wenn getrennt werde zwey Liebes-Herz.
Was gottlose Eheleute seyn / die einander mit kei-
sen / beissen / schmeissen / schlagen / wünschen vnd
fluchen / das Herz abfressen / das Leben schwer vnd
sawer machen / denen ist es ein schlechtes / ob sie
gleich durch den zeitlichen Tod getrennet werden /
man findet solche Eheleute / die einander den Tod
wünschen / eines auff des andern Tod hoffet / vnd
dürffte mancher ein gut Tranckgelt geben / wenn die
Trennung nur bald solte geschehen. Aber Christ-
lichen Eheleuten ist es ein grosses Herzkleid / wenn
es an ein scheiden gehet. Ein solch Herzkleid
wirds den lieben Jacob auch gewesen seyn / bevorn
weiln sich dieser Todesfall in der frembde auffm Bes-
ge zugetragen vnd begeben / da werden sich mancher-
ley Gedancken bey dem lieben Jacob gefunden / son-
derlich wird er gesagt haben / das Kind hab ich / ach
wenn ich die liebe Mutter auch darzu haben solte.
Obs nun gleich den lieben Jacob sehr geschmercket /
so ist er doch gar gedultig darbey: Jener stattlicher
Mann

Leich-Predigt.

Mat n da ihm sein Weib gestorben/ vnd er in der
Kirchen Eva Bildnuß ansichtig worden/ griff er
dasselbige mit schmeih Worten an/drohete vnd sage-
te: Wenn Eva am Leben were / wolte er sie erwür-
gen/darumb/ daß sie ihn sein liebes Weib mit ihren
naschen vmbß Leben/vnd in ein solch Herzeleid ges-
bracht hette. Das thut Jacob nicht. König Artaxer-
xes in Persien/als sein Königliches Gemahl gestor-
ben/hat er gar aus der Haut fahren/ vnd keinen
Trost annehmen wollen/das thut Jacob auch nicht/
sondern die Historia rühmet von ihm / daß er sich
gar fein in den gnädigen Willen Gottes wissen zus-
schicken: Denn erstlichen trägt er sein liebes Creutz
in Gedult/man lieset nicht ein einiges Wörtlein/
daß er sich vngeberdig gestellet/er erkennet/daß dies-
ser Todesfall seiner lieben Rahel nicht ohne gefehr /
sondern nach Gottes Rath vnd Willen geschehen /
denn Gott leßt die Menschen sterben im 90. Psalm.
GOTT hat einen jeden Menschen ein Ziel gesetzt /
das kan er nicht ober schreiten/ Job. 14. vnser zeit zu
leben vnd zu sterben/ stehet in der Hand des HERRN/
Psal. 31. das sollen wir bey dem Abschied der vnserigen
auch bedencken/Gott in Gedult stille halten / vnd
mit Job sagen: *Dominus dedit, Dominus abstulit:* Der
HERR hats gegeben/der HERR hats genommen/der
Name des HERRN sey gebenedeyet/ Job. 1. haben wir
gutes

G

Job. 14.

Psal. 31.

Job. 1.

Christliche

Job. 2.

gutes empfangen von Gott / vnd solten das böse nicht
auch annehmen / Job. 2. Das sey ferne. Jetzt haben
wir gehört / daß Artaxerxes sich nicht wollen trösten
lassen / als ihm seine Gemahlin gestorben. Was ge-
schicht? Democritus ein vornehmer Philosophus /
gibt sich bey ihm an / vnd erbeut sich seine Gemahlin
lebendig zu machen / er müste aber was besonders zu
diesem Handel haben / nemlich dreysig Personen von
zwanzig Jahren / die nichts sonderliches gelitten.
Der König wurde froh / erbothe sich an nichts man-
geln zu lassen / solte es auch gleich sein halbes König-
reich kosten / schickte drauff alsobalden aus / vnd
brachte so viel Männer zusammen. Als sie aber zur
Stelle kamen / fragte sie Democritus auff ein Eid /
es solte ein jeder bey Gewissen sagen / ob Er auch die-
se zwanzig Jahr ohne alles Leiden gewesen wer / als
sie aber alle nein sagten / vnd ein jeder seine Noth /
Jammer vnd Elend persönlich klagte / brach der Phi-
losophus los vnd sprach: Lieber Herr König / seydt
ihr denn kein Mensch / daß ihr nicht wolt leiden /
wenn es euch gehet / wie allen Menschen? wolt ihr
nicht leiden / so müst ihr auch kein Mensch seyn / auch
nichts mit Menschen zu thun haben. Freylich / frey-
lich / handeln die nicht menschlich / viel weniger
Christlich / die nichts leiden wollen. Derohalben
patienter ferendum, quod non mutandum, was man
nicht

Leich-Predigt.

nicht endern kan/in Gedult vertragen sol
jederman. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn/
vnd auff die Hülffe des HErrn hoffen/ Thren. 3. Ge-
dult bringt Erfahrung/ Erfahrung bringt Hoff-
nung/ Hoffnung lest nicht zu schanden werden/
Rom. 5. 2. Betrawret Jacob seine Rahel christ-
lich vnd ehrlich/ das zu erkennen/ aus denen/ daß er
das Newgeborne Kindelein/ welches die Mutter
Benoni Schmercken-Sohn/ Benjamin einen
Sohn der Rechten nennet/ anzuzeigen/ daß er ober
den Todesfall seiner lieben Rahel herzlich betrübt
sey/ vnd wil gleichsam so viel sagen: Ach welch ein
recht liebes Hertz: Ach welch ein recht trewen Ehe-
gehülffen/ habe ich verlohren/ sie ist mir stets zur
rechten geseffen. Ihr liebes Hertz/ ihren holdselts-
gen Mund/ vnd freundliche Augen/ hat sie mir oh-
ne vnterlaß zugekehret/ sie hat mich recht trewlich
gemeynet vnd geliebet: Denn

Thren. 3.

Rom. 5.

Quem non ad lachrymas, tanta hac iactura movebit; fer-
reus est, sagt der Poet: wem solche trawrige Fälle
nicht das Hertz brechen/ der muß ganz eisern seyn/
Absq; compassione esse, bestiarum est, multum autem lachry-
mari mulierum: kein Mitleiden haben ist Viehisch/
allzusehr weinen ist Weibisch/ sagt *Theophylactus:*
Brummet doch ein Ochse wenn seines gleichen nie-
der geschlagen wird/ vielmehr sollen wir Menschen

§ 2 bez



Christliche

Syr. 23.

Rom. 12.

Job. 11.

betrübt seyn/wenn unsere Liebsten durch den zeitliche
Tod vor vnsern Augen niedergeschlagen werden vñ
sterben/wie *Bernhardus* redet: darumb vermahnet *Sy-
rach* in seinen Hausbüchlein am 23. cap. Mein Kind
wenn einer stirbt so beweine ihn vnd klage ihn / als
sey dir groß Leid geschehen/ du solt bitterlich weinen
vnd herzlich betrübt seyn/ vnd Leid tragen/darnach
er geweest ist/zum wenigsten ein Tag oder zween /
auff daß man nicht vbel von dir reden möge / weinet
mit den weinenden/sagt *Paulus* Rom. 12. vnd hier-
innen ist vns *Christus* mit seinen Exempel vorgan-
gen; Als *Lazarus* sein Freund gestorben/ist er herz-
lich betrübt gewesen/also daß ihme die Augen übers-
gangen/ daher die *Jüden* gesagt: Sehet wie hat er
ihn so lieb gehabt/ *Joh. 11.* Wir sollē aber nicht traw-
ren wie die Henden / die keine Hoffnung haben:
Denn wir haben die Hoffnung/daß unsere seligver-
storbene nicht gestorben/ sondern nur entschlaffen /
daß sie nicht verlohren/ sondern wol auffgehoben /
daß sie vns vorgegangen/ vnd wir ihnen zu rechter
zeit die Gott bewust nachfolgen/ vnd einsmahls in
der Auferstehung der Toden/einander wieder sehen
werden/dessen erinnert vnd tröstet sich *Jacob* auch
bey den Namen *Benoni* vnd *Benjamin*/ wie *Chris-
tus* der verheissene *Messias* nicht allein ein
Schmercken-Sohn/ sondern auch ein *Benjamin*
vnd

Leich. Predigt.

vnd zur Rechten Gottes würde erhaben werden/
 welcher durch seine Schmerzen unsere Schmerzen
 heilen/Esa. 53. auch alle unsere Traurigkeit in Freu-
 de würde verwandeln/Joh. 16. dessen sollen wir vns
 auch trösten/darumb vermahnet auch Paulus/ in
 der 1. Thes. am 4. cap. wir wollen euch lieben Brü-
 der nicht verhalten / von denen die da schlaffen/ auff
 das ihr nicht traurig seyd/ wie die andern die keine
 Hoffnung haben. Denn so wir gläuben/das Jesus
 gestorben vnd auferstanden ist: Also wird **GDZ**
 auch/ die da entschlaffen sind durch Jesum/ mit ihm
 führen. 3. Richtet Jacob seiner lieben Rahel ein
 ehrliches Begräbnüß aus/vnd weil er sie vmb aller-
 hand Ursachen an den Ort/da sein Vater begraben
 nicht bringen kan/so begräbt er sie an den Ort da sie
 verschieden/richtet auch zum Gedächtnüß ein Epi-
 taphium oder Grabmahl auff / welches zwölff
 Stein sollen gewesen seyn / nach anzahl der zwölff
 Söhne Jacobs/ die sollen noch heutiges Tages ste-
 hen zu der rechten Hand/ wenn man von Jerusalem
 gen Bethlehem gehet/ bey welchen Grabmahl die
 zwene Männer so den Saul angesaget/das die ver-
 lohnen Eselin wieder gefunden weren / begegnet
 seyn sollen/1. Sam. 10. denn ob wol das Begräb-
 nüß einen frommen Christen an seiner Seligkeit
 nichts hindert/ er würde begraben oder nicht: Ach

Esa. 53.

Joh. 16.

1. Thes. 4.

1. Sam. 10.

G 3

wie



Christliche

wie viel heilige Leute / sind verbrand / von wilden
Thieren zu rissen / im Wasser erseufft worden ; Wie
viel fromme Herzen kommen in Kriege umb / so von
Pferden zertreten / auch wol von ungezieffer gesres-
sen werden / solten sie derentwegen verdampft seyn /
daß sey ferne / ein anders lehret vns Christus /
Marc. 16. wer gläubt vnd getaufft wird / der sol selig
werden / wer aber nicht gläubt der sol verdampft wer-
den. Dennoch sollen Christen Körper ehrlichen be-
graben werden. Die Heyden sind gar vnchristlich
vnd vnbarmerzig mit ihren Verstorbenen umb-
gegangen / eintheils haben ihre verstorbene zu
Pulver verbrand / wie *Artemisia* gethan / ein theils
haben sie den Vogeln / auch wol den Hunden / die
sie absonderlich darzu gehalten / vnd *Canes sepulchrales*
genand / zu fressen vorgeworffen / zu geschweigen /
dzetliche noch viel abschewlicher mit ihren Verstor-
benen umbgegangen / aber / wir / die wir Christē sein /
finden einen andern Proceß in den geoffenbahrten
Wort Gottes / der ist vnd heist / du solst deine Ver-
storbenen ehrlich vnd christlich begraben. Christ-
lich sollen wir vnser Verstorbene begraben / weil
Gott selbst solches in seinen Wort geboten vnd bes-
ohlen / denn also sagter / Gen. 3. du bist Erde vnd
solt zur Erden werden ; Vnd zum Erß Vater Abra-
ham spricht er Du solt fahren zu deinem Vater /
vnd

Marc. 16 .

Gen. 3.

12.
Leich-Predigt.

vnd in gutem Alter begraben werden/ Gen. 15. Welchen Befehl die heiligen Gottes mit Fleiß in acht genommen/ wie das Exempel Abraham / Jacobs / Josephs vnd anderer mehr darthun vnd erweisen. Christlich sollen wir unsere Verstorbene begraben/ weil ihre Leiber Edle/ Christliche Heiligtumb vnsers lieben Gottes seyn/ denn allein den Menschen hat Er nach seinem Ebenbild *formiret*, geschaffen vnd gemacht/ Gen. 2. vnd durch das Blut seines lieben Sohnes Christi erlöset/ Col. 1. auch mit dem heilsamen Balsamöhl des heiligen Geistes geweiht. Billig derohalben daß sie in den Gottes-Acker als die Edlen Weizenkörnlein geseet werden/ denn kein Frucht das Weizenkörnlein bringt/ es fall denn in die Erden/ so muß auch vnser irdischer Leib zu Staub vnd Aschen werden/ ehe denn er kömpt zur Herrlichkeit/ die du Herr Christ vns hast bereit/ durch deine Gang zum Vater. Christlich sollen wir auch unsere Verstorbene begraben/ weil wir durch die Begräbnisse frommer Christen/ viel gutes Dinges erinnert werden: Denn was ist's/ daß wir vnsern Verstorbenen mit allen Glocken bey ihren Begräbnissen lassen läuten/ eine Erins

Gen. 15.

Gen. 2.
Col. 1.

Christliche

Joh. 5.

Psal. 103.

Ezech. 37.

Erinnerung der letzten Glocken / welche der Sohn Gottes am lieben Jüngsten Tag selbst läuten wird / darvon alle die so in der Erden liegen vnd schlaffen / werden auffwachen / vnd hervor gehen / die guts gethan haben zum ewigen Leben / vnd die böses gethan zu ewiger Schmach vnd Schande / Joh. 5. was ist's / daß wir vnser Verstorbene mit schönen Blumen vnd Kräutern bestrewen / nichts anders als eine Erinnerung vnserer Schwachheit vnd Sterblichkeit / daß der Mensch in seinen Leben Graß sey / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn aber der Wind darüber gehet / fällt sie abe / Psal. 103. Was ist die Einsenkung vnserer Verstorbenen ins Grab? eine Erinnerung der Krafft vnd Allmacht Gottes / durch welchen auch die vermoderten vnd verwesenen Körper wiederumb sollen lebendig gemacht werden: Wie wir dessen ein feines Bildniß lesen / an den Todtenbeinen / Ezech. 37. so bald Ezechiel auff des HERRN Befehl anfang zuweissagen vnd sprach: Ihr verdorreten Beine höret des HERRN Wort / so spricht der HERR HERR von diesen Beinen: Sihe ich wil einen Odem in euch bringen / daß ihr solt lebendig werden / so bald rauscheten vnd regeten sich die Gebeine vnd kamen wiederumb zusammen / ein jedes zu seinen Beinen / vnd kam Odem in sie vnd wurden wieder lebendig. Christlich vnd ehr

13.
Leich-Predigt.

ehrlich sollen wir unsere Verstorbene begraben / weil
auch unsere Leiber am jüngsten Tage vom Toden
sollen auferwecket werden / denn wie wir in Adam
alle sterben / also werden wir auch in Christo alle le-
bendig gemacht werden / 1. Corinth. am 15. *Ad hoc* 1. Cor. 15.
resurrexit Christus, ut se resurrectorum non dubitet Christiano.

Darumb ist Christus von dem Toden auff-
erstande / daß kein gläubiger Christ an sei-
ner Auferstehung zweiffeln solle. Daher
haben die Alten pflegen zu sagen: Gott hette ihm
vier sonderbare Haupt-Schlüssel vorbehalten /
Erstlich: Den Schlüssel zu des Menschen
Leibe / denn Er ist der Herr / der die Unfruchtba-
ren im Hause fruchtbar machet / daß sie eine fröliche
Kinder-Mutter wird / Psalm. am 113. Darnach

2. den Schlüssel zu dem lieben Brod /
denn Er ist der Herr / der Gras auff den Bergen
wachsen leßt / der dem Viehe sein Futter giebt. Den
jungen Raben / die ihn anruffen / im 147. Psalm /

3. Den Schlüssel zum Wasser / denn Er
allein Brunnen in den Gründen quallen leßt / daß
die Thier auff dem Felde trincken / vnd das Wild
seinen Durst lesche / Er allein ist / der den Himmel
mit Wolcken bedeckt / vnd die Berge von oben herab

D

feuch:

Christliche

Pfal. 104.

Ezech. 37.

Cap. 12.

Job. 19.

feuchtet/ vnd gibt Regen vnd Segen auff Erden/
Pfal. 104. 4. Den Schlüssel zum Grabe/
Ich wil ewre Gräber auff thun/ vnd wil euch mein
Volck aus demselben heraus holen/ sagt der HErr
selbsten Ezech 37. c. Solchen Grab-Schlüssel wird
der HErr zur Hand nehmen/ am lieben jüngsten
Tag/ wie der Prophet Daniel zu seiner Zeit schön
geweissaget: Viel so vnter der Erden schlaffen lies-
gen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/
etliche zur ewigen Schmach vnd Schande. Dieses
Grab-Schlüssels tröstet sich Job/ wenn Er im 19. c.
saget: Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd Er wird
mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd wer-
de darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben wer-
den / vnd werde in meinem Fleisch GOTT sehen/
denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen wer-
den Ihn schauen / vnd kein frembder. Dieses Grab-
Schlüssels sollen wir vns auch trösten / wider die
Bitterkeit des zeitlichen Todes / vnd demnach sin-
gen vnd sagen: Weil du vom Tod erstanden
bist / werd ich im Grab nicht bleiben / mein
höchster Trost dein Auffarth ist / Todes-
Furcht kan sie vertreiben / denn wo du bist /
da kom ich hin / daß ich stets bey dir leb vnd
bin /

Leich-Predigt.

bin / drumh fahr ich hin mit Freuden.
O Gedult vber alle Gedult: Ein solch gedultig Jac-
cobs Herz / wolte der liebe Gott aus Gnaden geben /
Den hinterlassenen betrübeten Wittuern vnd seinen
lieben Kindern / auch allen Anverwandten vnd Ge-
freunden vmb Christi Jesu willen / Amen.

CURRICULUM VITÆ
PIE DENATÆ.

Belangende die nunmehr in Gottselig ver-
bliebene Erbare vnd Viel-tugendreiche Frau Barbaram
Elisabethen / geborne Schröterin / des Ehrenvesten vnd Eh-
ren Wolgeachten Herrn ULRICI Köhlings / vornehmen Bürgers
vnd Sundgrüblers alhier in Schneeberg herzogeliebte Haus-Ehre / ist
dieselbe von frommen Christlichen vnd vornehmen Eltern / als dem Ed-
len / Wol-Ehrenvesten / Groß-Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn
Philippo Jacobo Schrötern / der Arzney vornehmen Doctore, Comi-
te Palatino Cæsareo, vnd auff der löblichen Universitet Jena gewese-
nen Professore publico, Vatern: Vnd denn dero Erbar vnd Viel-
tugendtsamen Frauen Margarethen / geborne Sehlinge / nunmehr
seliger / als lieben Mutter / im Jahr Christi 1612. zu Jena / auff diese
Welt geboren / da Sie denn von Ehren-wolermeldten Ihren lieben El-
tern bald zur heiligen Tauffe / als dem heilsamen Gnadenbrunn besör-
dere / von Erbsünden gewaschen: dem HErrn Christo einverleibet vnd
Barbara Elisabeth genennet worden.

Von Ihren lieben Eltern / ist Sie hernach alsobalden in Ihrer
Kindheit vnd blühenden Jugend / in der Furcht des HErrn zu aller
Gottseligkeit / kindlichen Behorsam / Erbarkeit / Zucht vnd Jungfräwlt-
wen Tugenden / vnd andern guten Sitten / mit allen Fleiß wol aufferso-
gen / vnd vnterichtet worden. Welche Christliche Tugenden denn Sie
beydes gegen Gott / wie auch ihren herzlieben Eltern / Freunden / vnd
andern



PERSONALIA.

andern Mit-Christen/also zu practiciren vnd zu gebrauchen gewust / daß Sie hterdurch sonderbahren Ruhm/ Ehre/ Hulde vnd Gunst/ bey männiglichem demeriret vnd erlangt hat.

Als Sie nun das 16. Jahr erreicht/ vnd der nunmehr hochbetrübt Herr Wittwer sich zu verehelichen entschlossen/ vnd durch sonderliche providenz vnd Seelung Gottes / zur seligverstorbenen/ Ehre/ Eheliche Liebe vnd Freundschaft suchen vnd werben lassen: Hat auß gepflöggenen reifen Rath vnd genehmhaltung ihrer lieben Frau Mutter/ weiln derselben Ihr lieber Herr Vater allzeitlich entfallen / vnd vornehmen Auserwandten/nach fleißig hierzu erbrauchten Mitteln des Gebets/ vnd embsiger göttlicher Anrufung/ Sie sich mit dem Ehrenermelten hinterlassenen / heutzgeliebten Herrn vnd nunmehr hochbetrübtten Witber/ in eine Christliche Ehe versprechung eingelassen / vnd folgenden den 22. Septembris, Anno Christi, 1628. solch Ehrenwerck/ durch öffentlichen Kirchgang vnd priesterliche Trawung mit Ihme vollziehen lassen.

Von welcher zeit an beyde ver Eheliche / eine ganz Christliche / friedsame/ Freud- vnd liebreiche / ja recht gewünschte Ehe/ mit einander besessen / in dem vnter beyden Personen/ einerley Will / Meinung / gleiches Thun vnd lassen / vnd also eine rechte Herzens-Liebe / jederzeit zu befinden gewesen.

In dieser liebreichen Instehende Ehe/ hat Sie Gott der Allmächtige des gewünschten Ehe Segens nicht mangeln lassen/ sondern Sie mit Leibs-Früchten gnädigst gesegnet / vnd acht Kinderlein / als vier Söhne/ vnd 4. Töchter / davon der liebe Gott dreye / als zwene Söhne vnd eine Tochter zu sich genommen/ die andern Fünffe aber / als 2. Söhne/ vnd 3. Töchter/ darunter das Jüngste Töchterlein nicht älter als fünf Tage / dem trawrigen Vater zuerziehen hinterlassen / für welchen Ehesegen Sie nicht allein Gott herzlich gedancket / sondern wie Sie neben Ihren Herrn dieselben zur heiligen Tauffe gefördert; Also ist ihr Vorsatz/ Will vnd Meinung gewesen/ dieselben auch gleichfalls/ als eine Christ trewe Mutter zu Gottes Lob / selbst eigener Freude vnd Ergeltigkeit / vnd des Nächsten Nutz vnd Wohlfart / Christlich vnd wohl auff zu ziehen.

Aber der allein weise Gott vnd Vater aller Barmherzigkeit/ hat Ihr diesen willen verruckert / vnd nach außgestandener schweren Kinds-
Arbe

Arbeit/ mit ganz unverhoffter leibes Schwach- und Mattigkeit / Sie also angegriffen/ in deme die Ohnmachten dermassen bey Ihr vberhand genommen / vnd auch endlichen innerliche convulsiones epilepticæ darzu geschlagen/ daß Sie alsobald mercken können/wie der liebe Gott Sie aus diesem Jammerthal / in seinem Freuden Saal transferiren wollen/ worauff Sie denn nicht allein ihre Seele mit gedult gefasset/ vnd in Gottes willen sich ergeben/ Sondern auch mit herzlichem sehn nach Ihrem H. Ern. Reich- Vater verlangen getragen/ welches bitten denn der Seeligen Seelen alsbald gewehret worden/ weil derselbtige nicht alleine auff beschene erfoderung alsobalden zu ihr kommen / sondern auch bis an ihr Seeltges Ende bey ihr verharret.

Ihr Christenthumb belangende / so ist Sie eine enferige Christin gewesen/ welche sich ihres Christenthumbs mit ernst angenommen hat/ mit ihren Nächsten vnd Nachbarn sich friedlich vnd schiedlich vertragen/ vñ niemand wissentlichen beleidiget / noch vnrecht gethan / die Predigten göttliches Wortes/ wie denn auch die angestellten Bestunden/ hat Sie fleißig besucht / die Hochwürdigen Sacramenta des Jahrs zum öfftern gebraucht / wie denn auch noch vor 6. wochen geschehen / desgleichen auch dabey fleißig geberet/ gesungen vnd gelesen / absonderlichen aber die schönen Sterb- Lieder/ als: Herr Jesu Christ ich weiß gar wol/ daß ich einmal muß sterben/ etc. Item: Herzlich thut mich verlangen/ nach einem seligen End.

Ihren Herrn vnd Hauswirth/ in seiner Nahrung vnd Haushaltung treulich beygestanden/ vnd ihm das seinige fleißig zurathe gehalten/ seiner darneben/ höchstes Vermögens nach/ treulich gewarret vnd gepflogen/ deswegen er Sie desto herzlicher geliebet/ vnd ihm jeko desto heftiger schmerzet/ daß Gott nach seinem vnerschlichen Rath vnd Willen/ diese liebe reiche Ehe getrennet hat.

Ihres Sterb Sündeseins hat Sie sich täglich erinnert vnd zu mahlen bis anhero / weil Sie mit schweren Fuß gangen. Welches Ihr der getreue Gott am vergangenem Sonnabend frühe umb 4. Uhr in Gnaden verließen hat/ nach dem Sie Ihr Alter 33. Jahr/ 9. Wochen/ vnd 5. Tage/ erreicher hat/ vnd im Ehestande gelebet 17. Jahr 9. Wochen vnd 5. Tage.

Sie hat nun einen guten Kampff gekämpffet/ vnd ihren Christlichen Lauff also vollendet / daß Sie Glauben behalten hat/ darumb hat
ihre

PERSONALIA.

Ihr auch der gerechte Richter Christus Jesus die Crone der Gerech-
tigkeit/ der Seelen nach aufgesetzt/der wird auch ihren Leib an jenem
Tage von der Erden auffwecken/vnd mit ewiger Klarheit begnaden:
Derselbe getreue Gott alles Trostes/tröste nun vnd stärke den hoch-
betrübten Wittwer vnd seine lieben Kinderlein/so wol die ganze leidtra-
gende Freundschaft/vnd alle die jenigen/so Sie aus Christlichen Mie-
leiden höchlichen beweinen vnd berrawren. Verleihe dem abgelebten
Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe/vnd demahl eins eine fröliche
Aufferstehung / vns aber allen eine selige Nachfarth/ vmb Christi
Willen/Amen.



Christo

**Christ / Ehrengedürliche
Abdankung**

Wen so Volckreichen vnd ansehnlichen Leichen
Begängniß:

Der weiland / Erbaren / Viel Ehrenreichen vnd Zu-
gendsamen Kramern

Barbarae Elisabethae /

gebornen Schröderin /

Des Ehrenvesten / vnd Wolgesehenen Herrn

**Ulrich Köhlings / Bürgers vnd Fundgrüb-
ners zum Schneeberg / etc. lieb gewesenen trewen**

Eheliches /

Welche den 29. Novembris Anno 1645. frühe zwischen 3. vnd 4. Uhr in
Gott verschied / folgendes aber den 3. Decembris nach Mittage beygesetzt /
vnd zur Erden bestattet worden.



Christliche



Dele und Mannhafte / Ehrenveste /
Großachtbare und Wolgelahrte / Fürsichtige und Wol-
weise / auch Erbare und Wolgelahrte: Insonders groß-
günstige Herren / Patroni und geneigte Beförderer: In-
gleichen Erbare / Ehrenreiche und Vieljugendsame
Frawen und Jungfrawen:

Gen. 28.

Als Jacob einer aus denen dreien Ervätern / auff Befehl und
Scheiß seines Vaters Isaacs in die Frembde ziehen muste / der Ur-
sachen halber / ihm ein Weib zuerfrenen / blieb er wegen herbeynähenden
Abends als er von Bersaba gen Haran reisete / des Nachts an einem
sondern Ort vnter den freyen Himmel liegen / vnd legete einen Stein an
statt eines küssen zu seinem Haupten / vnd entschlief / des Nachts aber
zeitete sich göttliche Majestät ihm in einem Traum auff einer Leiter /
daran die Engel Gottes auff vnd abstiegen / deßwegen er auch nach sei-
nem Schlaf nicht allein den Stein den er zu seinem Haupten geleget /
zu einem Mahl auffrichtete / vnd Dhl darauff gek; Sondern er thet
auch ein Gelübd vnd sprach: So Gott mit mir wird seyn / vnd mich be-
hüten auff dem Wege / den ich reisen werde / vnd Brod zu essen geben /
vnd Kleider anzuziehen bescheren / mich auch mit Frieden wieder nach
Hauß zu meinem Vater bringen / so sol der HErr mein Gott seyn / vnd
dieser Stein / den ich auffgericht zu einem Mahl / sol ein Gottes-Hauß
werden / Gen. 28. diese Verheißung thet nun Jacob Gott dem HErrn /
da er auff dem Wege war. Alleine was geschach / Gott der HErr erhörte

Pfal. 145.

Gen. 29. &
30.

retere dessen bitten / wie er denn das Gebet der Elenden erhöret / Pfal. 145.
vnd bescheret ihm nicht allein Weib vnd Kinder; Sondern auch einen
seinem Vorrath an Vieh durch den Lauf der Natur / Gen. 29. vnd 30.
vnd weil immer Zancf war / wegen des Viehes / zwischen ihm vnd sei-
nem Schweher / zog er wieder in sein Vaterland: Aber Jacob vergaß
vnter dessen seine Zusage / vnd ward nicht ingedenck was er Gott ver-
sprochen / biß ihn Gott der HErr erinnerte er solte sich außmachen / aus
Bethel ziehen / vnd seiner gethanen Zusage nachkommen / Gen. 35. da
nun Jacob auff der Reise / neben seinem lieben Weib der Rahel / wel-
ches heist ein Schäßlein / Esa. 53. kömmer Rahel die zeit der Gebure
an / vnd zwar sehr hart / daß sie des Kindes Benoni nach ihrem Willen /
oder Benjamins nach des Vaters Begehren / zwar genesen / aber bald
nach

Gen. 35.

Esa. 53.

Abdankung.

nach der Geburt ihr die Seele ausgehen / daß sie sterben / vnd die Schuld der Natur bezahlen müssen: Was nun vor Schmerzen vnd Herkleyd ob diesen geschwinden Hinertir seiner lieben Rahel dem Ertz-Bater Jacob entstanden / ist leichtlich abzunehmen / denn nach gemeinen Sprichwörtern heisset: Was da herzet das schmerzet / was da liebet / das betrübet / wie wir sehen an Abraham / welchen auch seines lieben weibes Tode sehr zu herzen gangen / Gen. 23. massen denn Jacob seine Rahel so herzlich lieb gehabt / daß er auch ganzer 14 Jahr auß liebe bey ihrem Vater Laban vmb sie gedienet / vnd dennoch gedacht es wehren einzehle Tage Gen. 29. Alleine was solte er thun in ihren Tode / solte er sich mit Traurigkeit selber das Leben verkürzen / denn Traurigkeit tödter viel Leute Syr. 30. Ohne ist nicht / groß Bekümmernuß vnd Herkleyd wird er ob solchen plötzlichen vnersehnen Tode seiner Liebste empfunden haben / weil sie ihm auch noch das kleine vnerzogene Söhnlein hinterlassen / welches sie vor dem Tode genesen / zweiffels ohne wird sie ihm sehr gedawret / vnd er sie höchlich berrauert haben; Dennoch aber hat er sich müssen zufrieden geben / weil er gewußt daß die Menschen sterben müssen / wie Moses bezeuget in 90. Psal. Weil es der alte Bund / da der Mensch dieses öhde vnd vnöde Leben beschlüssen vnd sterben müssen nach Syrach am 14. Cap. aussage / vnd dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben Hebr. 9. Er mußte wohl daß sie nunmehr nicht wieder würde zu ihm sondern er zu ihr kommen / wie sich König David also tröstete ob den Tode seines Söhnlein. 2. Sam. 12. Es vermeynete zwar Jacob es würde ihn Gott erfreuen / welches denn auch geschach zwar / alleine er betrübete ihm auch / denn es heisset: miscetur tristia lætis: Sauer vnd süß gehet in vnsern Christenthumb immer vnter einander / welches denn Gottes sonderbare Art vnd Weise ist / daß er immer Frewd vnd Leyd lässer beyammen seyn / denn es ist Gottes wille daß nach Sonnenschein es pflegt wieder zu regnen / vnd nach dem Regen pflegt wiederumb die liebe Sonne zu scheinen. In solchen willen schickete sich nun Jacob / daher er sich allzu sehr bekümmern nicht mehr vnterskünde; Sondern ließ sein Liebes Weib die Rahel am Wege begraben; Welche weise er nicht etwan von ausländischen Völkern; Sondern von seinem Großvater dem Abraham gelernet hatte / welcher auch sein liebes Weib nach dem Tode begrabe Gen. 23. Wenn denn die Schrift saget Rom. 15.

Gen. 23.

Gen. 29.

Syr. 30.

Psal. 90.

Syr. 14.

Hebr. 9.

2. Sam. 12.

Gen. 23.

Rom. 15.

Was

E

Christliche

Was zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben / als sehen wir vnd erfahrens / das es nicht allein Jacob begegnet; Sondern auch dem Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herren Ulrich Köhling vornehmen Bürgern vnd Inwohnern alhier vnsern in Christo lieben Mitbrüdern / welcher auch gedacht nach Gottes gnädigen willen außzugehen von Sünden Knechten vnd vom Gescheuch seiner Kinder / welche denn Gottes gabe sind Ps. 127. dem lieben Gott aufzuopfern vnd zu Tempel vñ Wohnungen desselben durch vorsichtige fleißige Kinder Zucht bereiten lassen vnd auferziehen 1. Cor. 6. Eph. 6. Siehe so schickets Gott / in dessen händen vnser zeit stehet Psal. 31. daß Ehrenerwehnten Herrn Köhlings liebgewesene Rahel / das ist sein liebgewesenes Eheschäfflein / denn also werden Eheweiber vom Nathan gleichniß weise angeführet / 2. Sam. 12. Nämlich die weyland Erbare / Viel-Ehrenreiche / vnd Tugend-same Frau Barbara Elisabetha / welches auff deutsch heist eine liebliche Ruhe Gottes / zwar eines Töchterleins auff der Reise dieser Welt Hebr. 13 genesen / welches auch so lange als Gott will noch am Leben / aber nach der Gebühr wie Rahel die Seele außgangen / daß sie sterben / vnd dieses elende vnd mühseltige Leben enden vnd beschliessen müssen: Ob welchen vnversehenen vnd vnverhofften Todesfall nunmehr erwehnter Herr Köhling als betrübter Witiber dermassen von Gott angegriffen worden / daß er wohl vrsach vnd gelegenheit nehmen könnte mit dem betrübten vnd wohlgeübten Zion zu seuffzen vnd zu sagen / Es. 49. Der Herr hat mein vergessen / der Herr hat mich verlassen / hat sich denn Gott der Herr ganz vnd gar in einem grausamen verwandelt / hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn / vnd seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen / 5. kleine Kinder die da vnerzogen zulassen / hergegen aber die rechte natürliche leibliche Mutter / welche ihrer Kinder nicht vergessen kan Es. 49. hinweg zu nehmen / hier könnte der betrübte Herr Witiber sagen wie dorten David von Jonathan 2. Sam. 1. doch wechsels weise: Es ist mir leyd vmb dich mein liebes Weib / ich habe grosse Freud vnd Wonne an dir gehabt. Ach freylich Freud vnd Wonne / denn du bist der rechte Weinstock vmb mein Hause her gewesen Ps. 128. Du bist meine gehülffin gewesen in meiner Haushaltung. Nunmehr sind wir aber durch den zeitlichen Todt getrennet vnd ist dir also dein Leben wie ein müßiger Weber-Saden abgerissen worden Es. 38. Alleine es heist sicut Domi-

Abdancfung.

no placuit ita factum est: Wie es dem Herrn gefallen hat: Also ist ge-
 schehen die That. Dessenwegen soll vnd muß vnser Willen in Gottes
 Willen gestellet vnd gesetzet seyn / wie vns denn Christus auch stets
 also zu beten befohlen hat Math. 6. Herr dein wille geschehe. Denn
 Gott läffet auch die Menschen sterben Psal. 90. Dahero denn auch
 sehr wohl vnd Christlich gethan worden / daß man wie Jacob solche
 todtsverblichene Rahel / solchen Eheschaz / vnd Schäflein welches Chri-
 sti stimme gehöret alhier Joh. 10. nunmehr aber durch den Todt eine
 liebliche Gottes-Ruhe worden / ehrlichen zu der Erden bestattet / vnd
 beygesetzet hat. Denn Erden sind wir vnd müssen wieder zur Erden
 werden wegen der Sünde / ob welche Gottes Bruch also gefället wor-
 den Gen. 3. vnd ist mit vnsern leibern nicht anders als wie mit den Sah
 men / sol solcher Frucht bringen / so muß er zu erst in die Erden gestrewet
 werden ; Also sollen vnser Leib Frucht bringen / so müssen sie zuvor in
 die Erden begraben werden / denn herrnacher sol auch wieder aufstehen
 nicht ein Natürlicher / sondern ein Geistlicher Leib 1. Cor. 15. dahero ist
 billig (daß wir vns nicht alzu sehr über den Todt der vnsertigen beküm-
 mern / wie die Heyden die keine Hoffnung haben 1. Thes. 4. Wenn denn
 Ewre geliebten sämplichen vnd sonderlichen wes standes vnd wesens sie
 sind erwogen des weisen Königs Salomonis rath Eccl. 7. daß es besser
 sey trawren als lachen / weil das Herz dadurch gebessert wird / vnd dahero
 vrsachen genommen der Wenland Erbaren Viel Ehrenreichen vnd
 Tugendfahnen Frawen Barbaræ Elisabethæ des Ehrenvesten vnd
 Wohlgeachten Herrn Birich Köhlings liebgewesenen Eheschaz / als
 den abgeseelten Körper das geleit zu ihrem Ruhebetlein geben / vnd ihre
 Christliche condolentz mit einem hochansehlichen Conduct erwiesen /
 vor solch geleisteten letzten Ehrendienst vnd erwiesene Freundschaft thut
 sich gegen dieselbigen allersets sämplichen vnd sonderlichen / wes standes
 vnd würden ein jedes insonderheit ist / mehrerdachter Herr Köhling als
 beirübter Witber neben der ansehnlichen Freundschaft Dienst Freund-
 vnd ehrengübhrlichen bedancfē / dieses anerbietens wo sie allersets vmb
 männiglich vnd zwar gegen ein jedes insonderheit nach Gottes gnädi-
 gen willen / was deroselben vermögenheit leyden wird / in andern bedie-
 nen vnd zuverschulden wissen / wollen sie keines wegs sich gespartes stet-
 ses finden lassen.

Job. 1.

Math. 6.

Psal. 90.

Joh. 10.

Gen. 3.

1. Cor. 15.

1. Thes. 4.

Eccl. 7.



Christliche Abdankung.

Unter dessen aber wünschen dieselben daß Gott der Herr einen jedwedem vor dergleichen Hauff-Creuz behüten vnd bewahren wolle/ wir aber alle miteinander seuffzen zu Gott auß einfällige Herzen dz er nicht allein abgeseelten Körper in der Erden wolle eine sanffte ruhe/ der Seelen in Abrahams schoß ewige ergößigkeit/ am Jüngstentag fröhliche Auferstehung des leibes/ vnd Vereiniung Leibes vnd der Seelen verleihen/ sondern auch betrübten Herrn Witwer neben allen anverwandten vnd Freunden kräftiglich trösten / Fried vnd Segen bescheren / daß solche arme Mutter-Waislein zu seinem Heiligen Ehren in Gottesfurche aufgezogen werden/ vnd wir auch nach seinen gnädigen Willē dieses elende Leben seeliglichen beschließen/ vnd der zukunfft Christi mit Freuden erwarten vnd ewig Seelig werden/
Amen.

Johannes Mittelacker
Diaconus inibi.



THRE

19.
THRENODIA,

In luætuosum ac immaturum, piissimum tamen, ex hoc mundo im-
mundo abitum & obitum

Præstantiss. & undiqvæq; Ornatissima Femina,

BARBARÆ ELISABETHÆ

RÖHLINGIÆ

ortu

SCHRÖTERIÆ,

Adfinis sua desideratissima,

Testandi mœroris atq; doloris causa scripta

ab adfina

JOH. NESTERO D. Poëta L. Cæs. Schol. Elect.

Grimm. & oppidor. distr. Rochlicens. Phys. Ord.

Sil toties morimur, quoties privamur amicis;
ut gravis antiquo Publius ore refert:
Nil puto, nil falsi, Adfinis charissima, dico,
quando Tuâ dico NOS quoq; morte mori.
Reddita namq; mihi cum litera Conjugis, illa
Conjugis heu! mœsti nuncia mœsta tui,
TE nempe heu! generis nostri radiatile germen,
Foemineumq; decus, clara Chinora, tuum,
maturæ soboli cum Mater panderat alvum,
alvum mox magnæ matris inisse cavam;
Stamina sic brevibus TIBI nēsse fugacia filis,
Ante diem Lachesis deproperasse colum;
Protinùs obstupui attonitus, vox faucibus hæsit,
eloquio atq; omni vox viduata sono.
Turgida flebilibus manant & lumina rivis,
sumtaq; tunc illâ synthēsis atra die est.
Nec mora, flere suam quoq; mox mea Juno Sororem
incipit, (ut flendi copia semper ei,)
Flet, simul & quassat laniatum hōc vulnere pectus,
verbaq; quot, quæculos tot jacit ore sonos:

E 3.

Occi-

EPICEDIA.

Occidit heu ! mea chara soror , mea BARBARA-ELISA :
occidit ! & justam fit cinis ante diem !
Eheu ! quàm fallax , quàm spes est omnis inanis .
quàm nihil est firmum , quicquid in orbe datur ;
Sperabam dudum post tristia bella Sororem
me visuram iterum , nil remorante , meam ;
Sperabam dextram juncturam dexteræ , & inde
sumturam vultu læto hilariq; diem ,
Irrita nunc spes est . quam vivam his visere terris
sperabam , heu ! gelida postea recumbit humo .
Nec modus est lacrimis ullus , nec meta querelis ;
Ipsa tuo vivum funere funus agit .
Adsidet huic proles , Materteram & anxia (quamvis
omnibus haut visam) deflet & ore gemit .
Ut Pandionæ sibi dant responsa sorores ,
cum cæsum thalami labe queruntur Itym ,
alteraq; alterius sequitur suspiria questu ,
admissum lacrimans utraq; crimen avis ;
Sic ego , sic illi , alternis dedimus lamenta ,
flevimus inq; vicem , planximus inq; vicem .
NOS ita . quid Viduus RÖHLINGIUS ? haut secus , ac olim
Eurydicen flesti , Thrax cytharista , tuam ,
haut secus is Sociam deplorat BARBARAM-ELISAM ,
inelamans Costam , tergeminaansq; suam :
Heu ! mea vita jacet ! mea dilectissima Conjunx !
lux mea , corq; meum BARBARA-ELISA jacet !
Heu ! heu ! me miserum ! sed per crudelia Fata ,
Fata , quibus nequeas opposuisse manus !
Orba suam Soboles Matrem quoq; luget ademtam ,
Altricem poscit Pupa tenella suam .
His adimes nunquam lamenta perennia luctus ;
Saxeus est eheu ! quem nihil ista movent .
At frustra ah ! querimur tam ampli dispendia damni ;
Vitam post vitam reddere nemo potest .
Si caput hoc liquidas totum vertatur in undas ,
totq; fluat guttis , quot stetit ante comis ;

Si

EPICEDIA.

Si mea, si subito duo lumina flumina fiant,
 flumina perpetuis proflua semper aquis,
 sum tamen hinc frustra; lacrimis non flectitur ullis
 Atropos, immitis despicit ista Charon.
 Sic DOMINO placuit, fuit & divina voluntas;
 Fixa stat a Summo lex ea lata DEO:
 Omnis Adamigenum fatali vendita pomo
 posteritas subeat jura superba Necis.
 Ergo animos tollamus humo, sit meta dolori,
 qvestubus atq; tuis pone, RÖLINGE, modum.
 Nam tua quæ fatis Uxor concessit iniquis,
 nunc colit æternas, non moritura, domus
 vecta super juvenum fastigia Seraphicorum,
 Cherubicosq; polos, astraq; summa super.
 Gaudet ibi, ac placidis sacros bibit auribus hymnos,
 SANCTUS & Angelico triplicat ore suum.
 Clausæ ubi sunt Bello portæ, & sine militis armis
 mollia Cœlicolæ tempora pacis agunt.
 Nos contra hic miseros nos mille pericula cingunt,
 est ubi continuus nil nisi Vita dolor.
 Hinc ubi nunc tacitis gliscunt incendia flammis.
 Paxq; amissa semel, bella cruenta manent.
 O igitur felix, vacuum omni adspergine nævi
 cor qui habet, & juvenis cœlica regna petit.
 Sera malis aliam mortem mors præparat, at mors
 est cita Vita bonis, & sine morte Quies.

Daß nach des Phœbus Schein oft felt ein starcker Regen
 Nach grossen Ungelück/ der reiche Gottes Segen/
 Ja daß auch immerdar sich vntermische bey Grewd
 Die Menschen tödterin / die bleiche Trawrigkeit;
 Solchs alles hat nun auch Herr Röling wol erfahren
 In seiner Lebenszeit/bey zweymal zwanzig Jahren/
 Denn ihm zuhanden ist gestossen manches Leid/
 Und denn hinwiederumb oft yberflüßige Grewd.

Wie

EPICEDIA.

Wie ihm dann newlich auch groß' Freude vbernommen/
 Als zu den achten mahl der Himmels-Segen kommen/
 Vber sein Ehgemahl: Was Freud es ihme macht/
 Als Sie auff diese Welt ein Junge Tochter bracht?
 Abr sieh' (Ach Gott!) wie bald das Blat sich thete wenden/
 Das Leid sich stellen ein/ all' Fröligkeit sich enden/
 In dem die Wöchnerin von dieser Welt spant auß/
 Der grosse Himmels-Herr/ vnd in der Götterhaus
 Zu sich nam willia auß. O Tod/ ó Sessen-Träger/
 O dürres Sceleton, grausamer Menschen-Jäger/
 Wie manchen Zähren-Suß welch' vnerhörten Schmerz
 Hastu gesendet ein in vieler Christen Herz:
 Was Heulen/ Ach vnd Weh'/ welch' Trähnen sind gelauffen
 Auß ihren Zähren-Bach/ ja was vor Haar außrauffen/
 Was Angst vnd Herzeleid/was endlich grosse Noth/
 Hastu Herr Köhling bracht/ ó Tod/ ó blasser Tod.
 Wie dieser Schmerz vnd Leid nun ewer Herz durch stoßen/
 Vnd was vor Traurigkeit bey euch jetzt eingebrochen/
 In dem nun Morta hat gescharrret in das Grab
 Die euch auff dieser Welt nur eitel Freude gab/
 Das wird/ Herr Vetter/euch von menthalch geglaubet/
 Weil ewern besten Schatz der Menschen fraß gerauber/
 Zuvor auß weil auch war das jetzt verfallne Stück
 Ein rechte Barbara/ ein edler Zugendblick.
 Wie soltet ihr dann nun ganz ohne Thränen stehen/
 Ohn Achzen auch zugleich der Leiche jetzt nachgehen/
 Wie soltet ihr auch nicht/ wenn es nur könnte seyn/
 Für Sie ins schwarze Grab ey' willig gehen ein?
 Gewis/ Herr Vetter/ ihr tragts leid nicht gar alleine/
 Sondern es thuts mit euch die ganze Stad gemeine/
 Die bitterlich vmb Sie ihr Augensfenster nezt/
 Vnd in so grossen Leid/ sich mit ihr' Freundin lezt.
 Welchs euch denn billich soll zur Linderung gedeyen/
 Vnd in den schweren Creuz auch inniglich erfreyen/
 Drümb Vetter/ haltet still/ hemm't doch den Trähnen-Bach/
 Vnd stellet trawren ein/ gönt ihr die gute Sach.

Gönn

Gönne Ihr den Ort/ dahin Sie glücklich angelanget/
 Vnd in denselben schon gang prächtig einher prangeret/
 Auch in dem Himmels Schloß mit Ehren eingekehrt/
 Dahin ihr Seelen-Geist so oftters hat begehret.
 Sie hat den bleibenden Tod nun vnter sich geleyet/
 Der ihren steiffen Sinn zum minsten nicht beweget/
 Den Sie als ihren Freund/ vnd neuen lieben Gast
 Ganz freudig nahme auff/ vnd vnverzagt gefast.
 Darumb ist billig Sie/ Herr Vatter/ nun zuschätzen
 Glückselig mehr als sehr. Gott wird ihr fore aufsetzen
 Die vnverwelckte Cron/ als die gezahlet ab
 Die Schulden der Natur/ vnd Ihr erkauft das Grab:
 Das Grab/ das stille Grab/ die Ruhstadt aller Sorgen/
 Da/ was vns kräncken thut/ zusammen wird verborgen/
 In die Pech-schwarze Gruft/ das schattenreiche Thal/
 So vns erquickten kan/ von aller Angst vnd Qual.
 Es wird hinführo Sie nicht so beängstet machen
 Bellonen grosse Macht/ vnd ihr Carthagenen krachen:
 Sie ist jetzt hermens got/ vnd nun dahin gesetzt/
 Da forhin ewiglich kein Auge wird genetzt.
 D wol dem mehr als wol/ der mit diese edlen Seelen/
 Solt liegen in der Ruh in ihres Grabes-Hölen/
 Darcin gesencket Sie; Denn ihr ist recht vnd wol/
 Wir die wir vbrig seyn/ stehn Noth vnd Jammer voll.
 Der Allerhöchste geb daß wir nach wenig Tagen/
 Vnd außgestandner Qual/ nach langen Creuze tragen/
 Befodert werden ab/ aus grosser Angst vnd Pein
 Vnd in dem Himmels Thron bald bey ihr mögen seyn.
 Da wird erst Freude seyn/ da werd mit Liebes küssen
 Ihr jetzt getheiltes-Bahr all ewre Thränen büssen/
 Denn wird nach Donnerschlag/ Blitz/ Regen treten ein
 Das grosse Himmelslicht der helle Sonnenschein.
 Denn wird all Angst vnd Leid vorüber seyn gegangen/
 All Freud vnd Fröligkeit vns wieder wird umbfangen;

§

Denn

EPICEDIA.

Denn seynd entrunnen wir aus aller Angst vnd Noth/
Weil überwunden ist von vns Welt/ Sünd vnd Tod.

Joh. Matthias Nestor der
Arznei befliffener.

Sohns-Klage.

Ach Gott was sol ich beginnen/
Ach vor Angst wo sol ich hin
Leider! ich mein selbst nicht bitt.
Weil nun die auch ist von hinnen
Vnd gefallen in das Grab
Die nechst Gott mirs Leben gab.

2.

Wenn ich dencke an das leiden /
An das heulen/ weh vnd ach /
An den grossen Thränen-Bach /
Vnd an ihr so jehling scheiden
So rinnt heisses Wasser mir
Aus der Augen Quell herfür.

3.

Ach ihr Vöglein ewer singen
Stellet doch ein wenig ein /
Mehret nur nicht meine Pein/
Weil mich trawren kan bezwingen.
Ihr Viole leget ab /
Ewre Schöne in ihr Grab.

See

4.

Sehet wie die bleichen Wangen
 Herab fleust der Thränen Bach
 Vnd ich außsteh Vngemach
 Weil nun hin mein groß Verlangen/
 Vnd gerasset weg von mir/
 Auch dazu noch weit von hier.

5.

Ich bin matt vor Angst vnd Schmerken/
 Ach mein Mutter/himlischs Kind
 Trost vnd Labsal mir zerrint.
 Nehmt aus trewen Kindes Herzen
 Diesen Kuß ins Himmels Zelt
 Aus der matt/gekränckten Welt.

6.

Aber doch/was hilfft das klagen?
 Vnerbittlich ist der Tod;
 Wil man nicht erzürnen Gott
 Muß mans Creutz gedultig tragen.
 Lebet wol im Himmels Thron
 Bey den wahren Gottes Sohn.

Mutter, Trost.

Besten Sohn/thu dich nicht kräncken
 Mache dir nicht selbst Qual;
 Weil geschieden ist einmahl

S 2

Sohn

EPICEDIA.

Sondern thu vielmehr gedenccken
Dasß mein Geist schon frölich schawt
Was der Himmel mir vertrawt.

2.

Mein Gesicht vom Glantz jetzt strahlet /
Ben euch war ich toden blaß
Vnd von Thränen täglich naß.
Hier vor Freuden alles pralet /
Hier der höchste tausend mahl
Kisset nur vor eine Qual.

3.

Ich kan nicht mit Engels Zungen /
Sagen wie mir wolgemuth
Auch wie ichs hab mehr denn gut /
Vnd wie mir es jetzt gelungen.
Ich sitz nun ins Himmels Saal
Ausser aller Kranckheit Qual.

4.

Diese die da selig sterben /
Gänzlich nicht verlohren seyn
Sondern quit von aller Pein /
Auch darauff den Himmel erben
Dahin jetzt mein Geist versetzt
Vnd da ihn kein Leid verlegt.

Jetzt

5.

Jetzt lebt er ein Freudens-Leben/
 Schawet Gott den Herren an/
 Und geht auff der Himmels-Bahn/
 Da die reinen Geister schweben.
 Ich bin nun O liebster Sohn/
 In den hohen Himmels-Thron.

6.

Drümb / O liebstes Kind / das zagen
 Herrn / vnd stell dein Seuffzen ein/
 Mache dir nicht grössre Pein /
 Gebe Gott / das nach den tragen
 Deiner Angst / O meine Zier /
 Kommen mögest bald zu mir.

Aus höchstbetrübten Gemüthe
 aufgesetzt von der seligverstor-
 benen hinterlassenen Sohne

Christian Köhling.

F 3

Sequenz



Sequuntur
**FAUTORUM & AMICORUM
EPICEDIA.**

Si Pietas, Virtus, Candor, concinna venustas,
 Candida simplicitas, Flos ævi verna juvena,
 Connubialis Amor, sanctæq; modestia vitæ,
 Si luctus qverulus, lacrimæq; per ora voluta,
 Mortali generi tempus producere vitæ
 Possent; hæc leti mulier non falce resecta
 Effet. Crudelis sed mors non talia curat,
 Nam sua sceptrâ tenet toti communia mundo.
 Ut Priamus natos, fratres Cassandra dolebat,
 Ut gemitus raptâ Briseide fudit Achilles,
 Sic Pater & Nati Matris qvovq; funera fletu
 Mactant, funereâq; tegunt sua corpora veste.
 O vis Fatorum dura & non visa tyrannis!
 Quid præstat sic innocuo nocuisse marito?
 Extincta est, qvis Fata velit lenire rogando!
 Flectitur atq; preces ad nullas Gnosidos urna,
 Siste igitur lacrimis, non est revocabilis illa,
 Janua namq; necis lacrimis non panditur atra.

Wenn Gottesfurcht vnd Frömmigkeit
 Schönheit vnd zarte Jugend /
 Freundlichkeit vnd Holdseligkeit
 Auch ander schöne Jugend
 Könnten den Tod verjagen weit
 So solt seyn Salv' quardiret /
 Frau Köhligin in dieser zeit /
 Weil solchs an ihr gespüret.

Wenn heisse Zähren / Herzeleid
 Kummer vnd Jammer groß /

Wie

EPICEDIA.

Wie auch Trübnuß vnd Traurigkeit
 Köndten nun machen loß /
 Vom Tod: so würd Frau Köhligin
 Jetzt nicht gestorben seyn /
 Weil trawret aller Muth vnd Sinn
 Vaters vnd Kinderlein.

Der Tod hat dessen nicht geacht
 Sondern ganz grimmiglich /
 An Ihr sekund sein Recht verbracht
 Das jammert männiglich.
 Weil Sie aber in ihren Stand
 Vnd Beruff / den Ihr Gott
 In Eua lengst hat zu erkand
 Vbrwunden all Ihr Noth.

So thut Sie in der Seligkeit
 Nun jetzt in jenem Leben /
 Lauter Schönheit vnd Herrlichkeit
 In Ewigkeit umbgeben.
 Da nichts denn zarte Jugend ist /
 Kein Alter wird gespürt
 Kein Jammer / Trauren das Herz frist
 Kein Herzeleid geführt.

Kein Leides: Thränen Sie mehr plagt
 Ist aller Tugend Schein /

Drumb

Drümb ihr doch all nicht so sehr zage
 Vater vnd Kinder klein.
 Gönnt ewrem Weib vnd Mutter Trew
 Die Trewde ohne klag/
 An vns kömpt auch einsten die Reih
 Gott helff vns selig nach.

Aus beerübren
 vnd leibtragenden
 schwägerlichen Herzen
 seht

C . S. S. P. P.

Heu nobis iterum miseranda iusta querela,
 Digna q̄ lugubri Carmine causa datur.
 Eloq̄var an sileam? sed quis mihi Verba ministrat?
 Quisve elegos mæsto suggeret ore modus?
 Morte perempta jacet Vita thalamiq̄ sodalis,
 O RÖLINGE tua firma columna domus.
 Si mentem castam, placidos si tetrica mores,
 Parca simul generis respiciat ve decus?
 Debit huic certè Matronæ parcere, cuius
 Splendor in exemplum posteritatis iit.
 Eximiâ CHRISTUM coluit pietate, mariti
 Observans, nitidè sustinuit q̄ domum;
 Flos erat hæc sexus muliebris, pectore in huius
 Virtus ceu propria legerat arce locum.
 Si lugere pium est, omnis pia fœmina luge,
 At q̄ tui amissum plange decus generis.

G

Nunc

EPICEDIA.

Nunc meritò luges Frater, lugetis amici
Totaq; nunc luget Nessleriana domus.
Debit ab domui superare diutius, æq;
Post sobolimater consuluisse sua.
Ast aliter visum superis: hæc met a dierum
Fixa fuit, nullo transilienda loco.
Ergò sit finis luctu: & quam credimus esse
Funus; non funus, uobile fœnus agit.
Omnibus est erepta malis; erepta periclis,
Viventi toties quæ subeunda forent.
Percipit exoptata diu nunc gaudia cœli,
Qualia nec quisquam fingere mente potest:
Transigit æterna nunc aurea secula vitæ,
Seculâ cassa malis, secula plena bonis.

M. Christianus Pistorius
Eccles. Eubenslochiana
Pastor.

Solacium Valedictorium denatæ maritæ ad relictum Viduum.

Nunc finem nimis lacrumis impone Marite,
Desine pars cordis, carpere fata DEI!
Nam mea res agitur benè, nunc sine fine beata
Inter cœlicolas in meliore loco.
Hoc fuget internè conceptum mente dolorem,
Tristitiam cunctam è corde marite tuo.
Spiritus exul erat: nunc cœli sede receptus
lætitia vera vescitur ante DEUM.
Atq; Ego morte malis sic sum prærepta quibusvis,
In mundo fuerant quæ subeunda mihi.

Vix

EPICEDIA.

Vix meliora tibi venient hoc tempore secla,
Deterioris enim sortis utrinq; cluent.
Ergò tuo vultu lacrimas abstergere perge,
Et fletu mortem spargere siste meam.
Nil juvat híc lugere nimis, quia vana caduca
Omnia, terrigenas mors truculenta necat.
Cur lacrumis explēs oculos, & pectora, Planctus
Immodicos tundens, chare marite, necas?
Elisabetha DEI requies sum, Spiritus astra
Alta solutus habet, Tu bene vive, Vale.

Condolentia apponeb.

Johan. Mislacher Disc.
Schn.

MARITI LAMENTATIO.

Non dolor est major, non est truculentior ullus,
Quàm cum luctifici jus irrevocabile fati
Unanimis fidei nexu, duo svavia corda,
Juncta, repentinis solvit, dirimitq; ruinis.
Jam dolor ille meum cor mœrens tangit & angit,
E thalamo in tumulum mea dum svavissima conjux
Transis, me qverulum qverulâ cum prole relinqvens,
Te generis nostri lumen, colamenq; decusq;,
Deliciasq; mei cordis, sobolisq; fovendæ
Auxiliatricem per tempora longa futuram
Sperabam: sed me spes vana fefellit inanem.
Heu mea lux, mea spes, mea gaudia, vita, meum cor!
Cur hac in vita viduatum conjuge fidâ,
Parvaq; matre suâ sic pignora deseris orba?
Ingemino gemitus, quoties hæc mente revolve:
Ingemino gemitus, oculi rorantur obortis

G 2

La-

EPICEDIA.

Lachrymulis, quoties tua mellitissima verba,
Ex animo verè sincero & amore profecta,
In mentem revoco, revoco autem qualibet horâ.
Heu mihi! qui sum voce tuâ, vultuq; pudico,
Atq; maritali privatus amore, fideq;.
Raucus ut crepto sibi conjuge turtur ab ulmo
Ingemit atq; dolet, genitu sua gaudia poscens:
Sic decus amissum lachrymis ego prosequor, atq;
Pectoris inflicto vulnus doleoq; gemoq;.

MARITÆ CONSOLATIO.

Cur, conjux, animæ pars dimidiata, meum Cor,
Sic nostram lachrymis sortem, mœroreq; mortem
Sollicitas? Te deserui, vitamq; misellam,
Voce citata Dei, cui sic parere necesse est.
Per mortem placidam exordimur denuò vitam.
Nam sine naufragio statio tutissima mors est,
Nostræ ubi Prosperitatis opes exordia ducant,
Hujus & exodium capiunt mala plurima vitæ.
Nascimur ad mortem, ad vitam denascimur: inde,
Nascier, an morier, mihi dic, quid sit magis aptum?
Mortua non ego sum, sed in æthere vivo superstes.
Luctifonos igitur questus extendere noli:
Quin potius dulci laxa solamine luctum,
Cum jam verfer ovans paradisi in sede beata,
Quâ labor omnis abest, & quâ dolor exulat omnis.
Hic dulcis requies, hic gaudia blanda perennant:
Hic & delicias rivus dat flumine largo:
Hic amor, hic est tuta fides, & vita perennis.
Quid? Votis hic quisq; suis potiora reportat.
Unde meum tibi discessum tam pectore tristi
Non lugere licet; quamvis sint corpora nostra
Dissociata: tamen nos consociabimur olim,
Decrepiti messis cum venerit ultima mundi.

Im.

EPICEDIA.

27.

Iutereâ longùm, mi conjux, vive, valeq;
Et pariter longùm vos pignora chara valetc.

Honorificæ memoriæ & singularis
condolentiæ gratia apposita

à

Balthasare Meisnero Scholæ
Schnebergensis Con-Rectore.

Deflere uxoris nimum jam desine mortem;
Parce tibi ac natis fautor amande, tuis.
Adde modum lacrumis quæso, tua BARBARA charæ
ELISABETHA et nim non obiit, sed abit.
Cælica pars cælum subit, pars terreat terram,
In quam post mortem, Cræsus & Irus eunt.
Ergo Marite tuam noli deflere Maritam
Flebiliter, vitæ est mors via, vera Salus.

Piæ condolentiæ testificanda
ergò facieb.

Jacobus Biegler Cygneus
p. r. Ecclesiæ Scholæq; Schne-
berg, Cantor.

Im Himmel ist gut wohnen!

Barbara Schröderi Doctoris sanguine creta,
Et Rhölingiadæ juncta marita pio
Sperne malum mundum, caros contemne penates,
Et pete cælorum regna vocante DEO.

G 3

Hic



21670
EPICEDIA.

Hic Frater tecum Christus; tecum pia turba
perpetuò celebrat voce sonante DEUM.
Hic cum Fratre Soror, Natus cum Patre moratur,
Hic festos tollit vespera nulla dies.
Hic est fas nostræ vultus agnoscere gentis
Et Christi vultu colloquiisq; frui.
Gaudia non oculus vidit, non audiit auris
Non cor cognovit; noscere neve potest,
Quæ DEUS electis in cœli sede paravit,
Hac quis non vellet conditione mori?

Disticha

*Annus Menses & diem obitus & sepultura in literis
numeralibus continentia.*

1.

Obitus.

FaX qVatter LVCet septena NoVembris InaXe,
Vt blblt, ah! CœCæ Barbara poCLa neCLs.

2.

Sepultura.

Ast Instat faX terna DeCeMbrs In aXe serenl
ArtVs atqVe graVes terra stVpore teglt.

In

Honorem & memoriam p. defunctæ

f.

Christophorus Eckstein Marienberg.

Scholæ Schneberg. Collaborator.

F I N I S.

Wm mit

Q. 339.



Kahels Gebu

Vnd

Jacobs gedult

Aus der schönen / t

Genes. 3

Bei

Bei der ansehnlichen v

vnd Bee

Der weiland Erbar

men S

Barbaren

geborenen C

Des Ehrenoesten /

He

ULRICH K

men Bürgers vnd

Schnebera / Liebgen

Welche der liebe Gott

in Ihrem Sechswochen / den 6.

auff den 10. desselben Mon

Jahres Christlich vn

bestattet

Du

GEORGIUM Blu

dase

Zwic

gedruckt bey Melchior G

